Forest Adventures
Bremthaler Weg 3
D-65719 Hofheim am Taunus

Tel. +49 (0) 6198 519019-0
Fax +49 (0) 6198 519019-9

Internet: www.forest-adventures.de
E-Mail: info@forest-adventures.com

Magistrat der Stadt Bad Camberg
Herr Andreas König
Am Amthof 15
65520 Bad Camberg

6. Oktober 2011

Kletterwaldkonzept Bad Camberg

Sehr geehrter Herr König,

wir freuen uns über das Interesse von Seiten der Stadt Bad Camberg an einem Kletterwaldprojekt. Gerne wollen wir Ihnen ein Konzept vorstellen, dessen Umsetzung wir uns in Bad Camberg gut vorstellen können. In einem Umfeld mit hoher Wettbewerbsdichte von Kletterwäldern und Freizeitangeboten allgemein, ist es sehr wichtig, Besucher mit einem Angebot anzusprechen, dass nicht überall beliebig reproduziert werden kann, wenn die Freizeiteinrichtung langfristig und nachhaltig erfolgreich betrieben werden soll. Wir glauben, dass unser Konzept hierfür die besonderen Stärken von Bad Camberg – den weitläufigen, abwechslungsreichen Waldbestand, die hügelige Topografie und die Lage im Herzen des wunderbaren Naturraums – aufgreift und damit etwas Einmaliges schafft. Wir würden uns freuen, wenn die Stadt uns hierbei weiterhin unterstützt.

Mit freundlichen Grüßen

Fabian Spindler

Forest Adventures

Beschreibung des Bauvorhabens

Ein Kletterwald ist eine touristisch genutzte Freizeiteinrichtung, bei der Kletterübungen und Seilrutschen zwischen Bäumen installiert werden.

Dazu werden **Holzpodeste in Klemmtechnik** an Bäumen befestigt und Drahtseile zwischen den Bäumen gespannt. An diesen werden dann abwechslungsreiche Kletterübungen befestigt. Hier kommt der baumschonenden Befestigungstechnik ein besonderes Augenmerk zu, da der Kletterwald langfristig betrieben werden soll. Bäume werden zur Einrichtung der Kletteranlage nicht angebohrt. Neben den einzelnen Kletterübungen werden noch Empfangsgebäude, mehrere Teamplattformen, die drei bis vier Bäume umspannen, Aufenthaltsbereiche für die Besucher und Wege am Boden oder über Stegsysteme angelegt beziehungsweise errichtet.

Die einzelnen Kletterübungen sind in Parcours organisiert. So kann ein Kletterwald beispielsweise 300 Kletterübungen haben, die sich auf 25 Parcours verteilen. Ein Parcours ist dabei eine Aneinanderreihung von Übungen, die nur in einer bestimmten Reihenfolge begangen werden können. Parcours starten und enden meist an den großen Teamplattformen.

Das primäre **Zielpublikum von Kletterwäldern** sind Familien mit Kindern ab acht Jahren. Außerdem werden Kletterwälder für Kindergeburtstage, Klassenausflüge, Firmenfeste, Junggesellenabschiede, Vereinsausflüge und auch von Einzelbesuchern jeden Alters genutzt.

Die **Betriebssaison** eines Kletterwaldes beginnt in der Regel Mitte/ Ende März und endet Anfang/ Mitte November. Innerhalb dieser Saison sind die **Öffnungszeiten** schwerpunktmäßig an den Wochenenden sowie an Brücken und Feiertagen (zwischen 9 und 19 Uhr). Während der Schulferien soll der Kletterwald täglich geöffnet sein (zwischen 10 und 19 Uhr). Zur Schulzeit sind außerdem noch donnerstags und freitags nachmittags (zwischen 13 und 19 Uhr) Öffnungszeiten vorgesehen. Weiterhin können Sonderöffnungszeiten für Gruppen eingerichtet werden, was besonders von Schulklassen vor den Ferien häufig in Anspruch genommen wird.

Das **Preisniveau** von Kletterwäldern liegt zwischen 8 und 25 €. Kletterwälder von Forest Adventures sind mit einer Spanne zwischen 8 und 15 € besonders günstig positioniert und bieten besonders unter Berücksichtigung der Größe der Kletterwälder beste Preis/- Leistungsverhältnisse.

Die **Finanzierung** des Kletterwaldes erfolgt vollständig aus privaten Mitteln von Forest Adventures. Unterstützung aus Mitteln der Öffentlichen Hand wird nicht angestrebt.

Das genutzte **Waldareal bleibt offen** (ohne Einzäunung) und damit der Nutzung als Erholungswald uneingeschränkt erhalten. Die Erfahrung in bestehenden Kletterwäldern zeigt, dass auch Nicht-Kletterer gerne Kletterwälder aufsuchen, um das Treiben in der Höhe zu beobachten. Um unbefugtes **Betreten außerhalb der Öffnungszeiten** zu vermeiden, werden Parcours entweder so niedrig gebaut, dass eine unerlaubte/ unbeaufsichtigte Nutzung hingenommen werden kann, indem die Parcours vergleichbar mit Spielplätzen gebaut werden. Oder Parcours werden in einer Höhe gebaut, die vom Boden nicht ohne Hilfsmittel und besonderen Mutwillen erreichbar sind. Die Zustiege zu Parcours erfolgen über zentrale Teamplattformen, deren Zustiege mit Klappen gesichert werden können. Während der Öffnungszeiten sind immer geschulte Trainer in der Anlage.

Die folgenden Bilder zeigen **Teamplattformen**. Auf dem oberen Bild ist die verschlossene Zustiegsluke zu erkennen. Allgemein erfüllen Teamplattformen eine Doppelfunktion: Einerseits lassen

sich so die Parcourszustiege leicht gegen unbefugtes Betreten sichern, andererseits ermöglicht es den Kletterern aber auch, sich während der gesamten Besuchszeit ‚in den Bäumen', also weg vom Waldboden aufzuhalten. Das ist insofern wichtig, als dass ein baumschonender Kletterwald immer in erster Linie den Waldboden vor Verdichtung schonen muss.

Der **Aufenthalt in einem Kletterwald** stellt sich aus Sicht der Besucher wie folgt dar:

1. Die Besucher kommen zum Empfangsgebäude, wo sie informiert werden, die Nutzungsbedingungen unterschreiben, den Eintrittspreis entrichten, lose Gegenstände in Spinte schließen und noch ein letztes mal auf Toilette gehen. Im Folgenden sind Bilder von möglichen Ausgestaltungen des Empfangsgebäudes dargestellt.

2. Im nächsten Schritt bekommen die Besucher die Kletterausrüstung. Hierzu gibt es ‚Gearspots'. Das sind bisher Plattformen knapp über dem Boden. Das hilft erneut, den Waldboden an dieser stark frequentierten Stelle vor Verdichtung zu schützen. Die Einrichtung hilft dem Kunden außerdem, den Ablauf zu verstehen weil der markante Punkt klar erkennbar ist und die Plattform trägt dazu bei, dass die wichtige Sicherheitsausrüstung nicht mit dem Waldboden in Kontakt kommt. In Zukunft soll der Gearspot als Teil einer umlaufenden Terrasse um das Empfangsgebäude realisiert werden. Die folgenden Bilder zeigen noch konventionelle Ausführungen:

3. Sobald die Teilnehmer mit Gurten und Helmen ausgestattet sind, folgt die Sicherheitseinweisung in einem Schulungsparcours, in der das Sicherungsprinzip erklärt und dessen Verständnis geprüft wird.

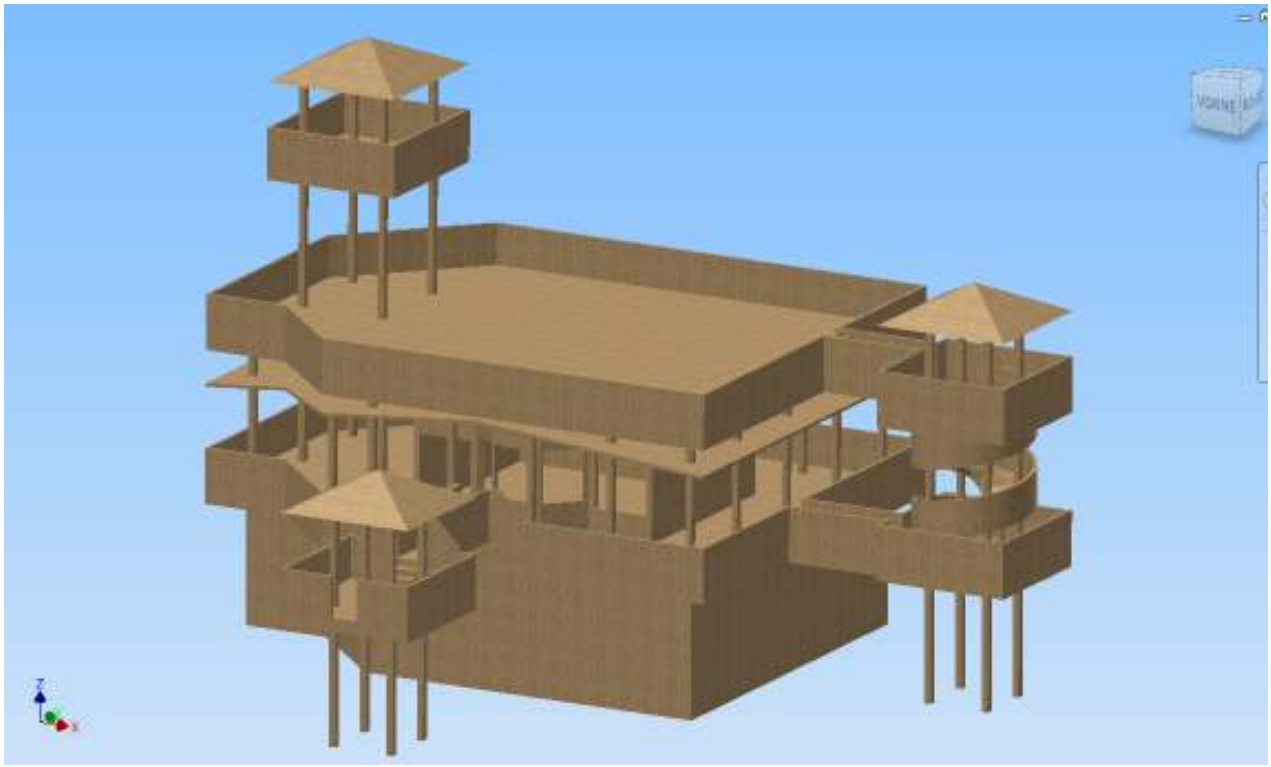
4. Nach bestandener Prüfung können die Besucher zwei bis drei Stunden frei in den Parcours klettern. Dabei bedeutet ‚frei Klettern', dass nicht jede Gruppe von einem Trainer betreut wird. Die Trainer befinden sich in der Anlage und können bei Bedarf Hilfestellungen geben, allerdings sind sie am Boden für alle Besucher verfügbar. Jeder Besucher kann selbst wählen, welche Parcours er oder sie klettern will. So kann sich jeder entsprechend seiner persönlichen Grenzen herausfordern (natürlich eingeschränkt durch die Alterseinschränkungen und Aufsichtsanforderungen durch den Betreiber). In Notsituationen können unsere Trainer jeden Teilnehmer aus jeder Situation binnen weniger Minuten wieder zurück zum Waldboden bringen.

Kletterwald in Bad Camberg

Der Kletterwald soll auf einer Fläche von etwa 12 Hektar östlich des Hotel Waldschloss, südlich von der L3031 errichtet werden. Die grobe Ausdehnung ist auf der folgenden Karte umrissen.

Bei der weiteren Planung können wir die flächenmäßige Ausdehnung genau angeben und die entsprechenden Bäume deutlich markieren. Die Kletterübungen auf diesem Gelände sollten allerdings von allen Seiten als kontinuierliches Projekt gesehen werden. So ist es angedacht, die Anlage jeweils im Winter um- und auszubauen. So können die festangestellten Mitarbeiter ganzjährig beschäftigt werden, den Kunden kann regelmäßig Neues geboten werden und nicht zuletzt wird so dem Umstand Rechnung getragen, dass der Baum ein Lebewesen ist, das nur für eine gewisse Zeit im Dickenwachstum eingeschränkt sein darf.

Das Empfangsgebäude für den Kletterwald soll in ähnlicher Ausführung zu dem Design auf dem folgenden Bild errichtet werden.



Das Gebäude, das als reines Holzhaus ausgeführt werden soll, erfüllt viele Funktionen auf einmal. Im Erdgeschoss können die Toiletten eingerichtet werden (die dezentral ohne Anschluss an das Wassernetz betrieben werden können) und es ist Platz für eine Werkstatt. Auch können hier die Baumaterialien (und Mülltonnen) gelagert werden, ohne dass es im Wald nach einer Baustelle aussieht.

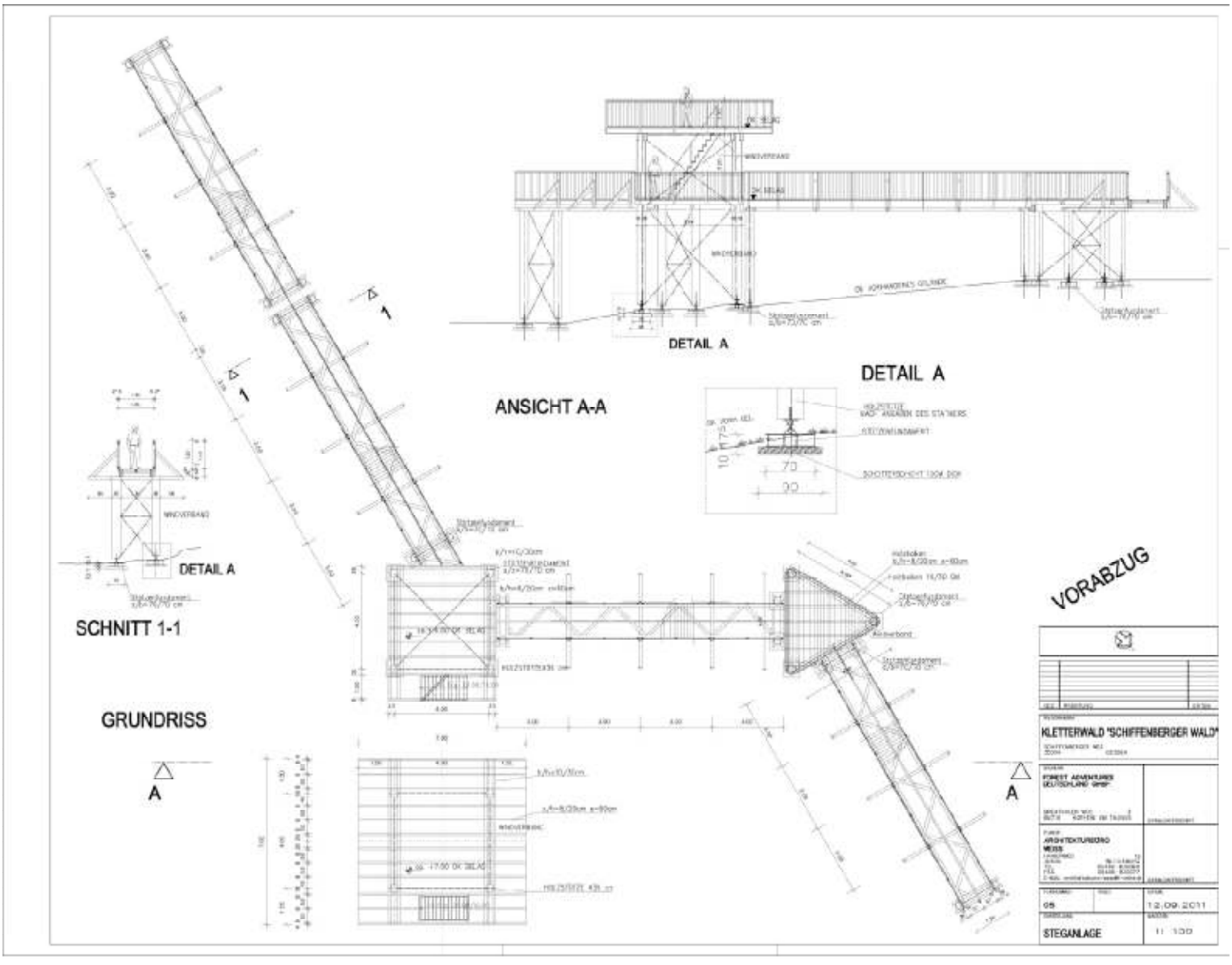
Im ersten Geschoss, das über einen Steg (nicht eingezeichnet) am vorderen Turm erreicht wird, findet alles statt, was unmittelbar mit dem Betrieb zu tun hat. Hier werden die Klettertickets verkauft und ein kleines Kiosk wird eingerichtet. Die Gurtausgabe findet hier statt, ebenso wie die Sicherheitseinweisung.

Auf der Dachterrasse mit dem kleinen Türmchen haben Zuschauer einen Aufenthaltsplatz, von dem aus das Treiben in den Bäumen auf Augenhöhe verfolgt werden kann. Auch sollen die Zugänge zu

den nächsten Teamplattformen direkt von dem Empfangsgebäude über Stege erfolgen. Diese können auch von Zuschauern betreten werden, die selbst nicht klettern. Somit ist eine Begleitung der Kletternden am Boden nicht mehr nötig, was den Waldboden schont. Das mehrstöckige Konzept ermöglicht es so, mit minimaler Bodeninanspruchnahme alle notwendigen infrastrukturellen Funktionen eines Kletterwaldes zu erfüllen.

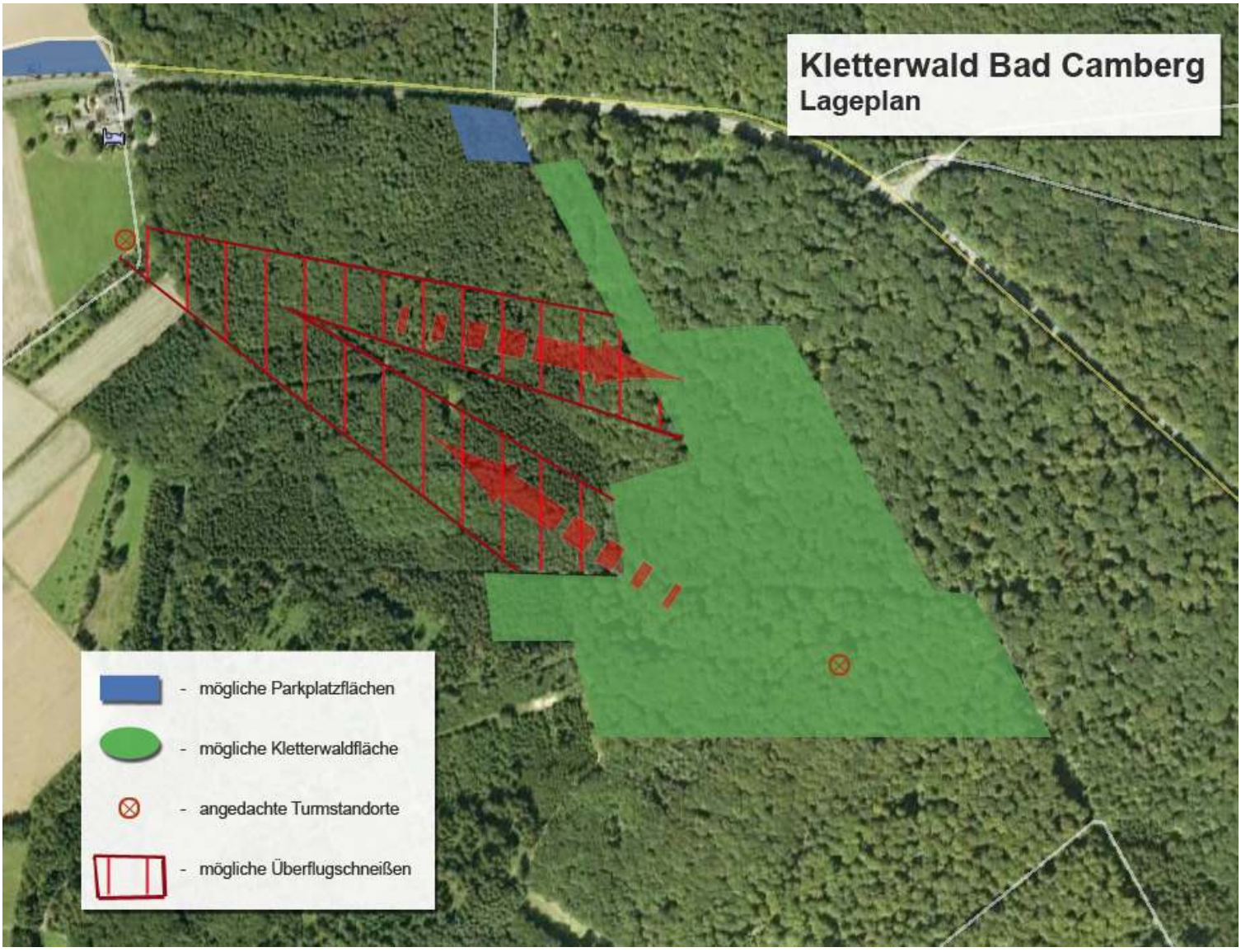
Wenn der Kletterwald geschlossen ist, wird der Zugang zum Empfangsgebäude gesperrt, was automatisch auch die Teamplattformen mit absichert.

Wie die Steganlage aussehen kann, ist auf der folgenden Skizze zu sehen, die für den Kletterwald in Gießen erstellt wurde. Stegelemente von etwa 10 bis 12 Meter Länge werden an dreieckigen oder viereckigen Kreuzungspunkten aufgestützt. Manche der viereckigen Kreuzungspunkte können hier ebenfalls doppelt genutzt werden und in einer zweiten Ebene über der Durchgangsebene noch Aufenthaltsplätze für Besucher schaffen.



Als besonderes Highlight sollen an zwei Stellen Holztürme errichtet werden, welche die Bäume überragen. Der folgende Plan zeigt deren angedachte Lage (die Genehmigung des Grundstückseigentümers vorausgesetzt). Der Turm im Waldstück sollte dabei etwa 60 Meter hoch sein, der Turm auf der Wiese südlich des Hotels Waldschloss ist mit etwa 40 Meter Höhe angedacht.

Mit diesen beiden Türmen ist eine Vielzahl besonderer Attraktionen möglich. Besonders hohe Kletterwände, ‚Base Jumps' in die Tiefe, Aufenthaltsplätze in der Höhe mit fantastischer Aussicht, Übernachtungsmöglichkeiten auf Kronenhöhe und zwei Riesenrutschen sind nur einige der Möglichkeiten. Die Riesenrutschen könnten teilweise **über** den Bäumen verlaufen. Vom ‚Waldturm' bis zum ‚Wiesenturm' ist eine 800 Meter lange Rutsche denkbar (die Richtung der Rutsche ist mit den Pfeilen angedeutet); Vom Wiesenturm könnte eine etwa 500 Meter lange Rutsche wieder zurück in den Wald führen. Für die zweite Rutsche müssten wahrscheinlich Bäume entnommen werden, da der Landepunkt wieder unter Kronenhöhe wäre.



In Bad Camberg erwarten wir bei Umsetzung des vorgeschlagenen Konzeptes pro Saison ca. 30.000 Besucher, woraus sich ein Stellplatzbedarf von etwa 50 Plätzen ergibt. Damit stünden ausreichend Parkplätze zur Verfügung, um 95% der Besuchstage abzudecken. An wenigen Spitzentagen werden allerdings noch mehr Besucher erwartet. Eine genaue Herleitung kann gerne nachgereicht werden.

Hier muss aber auch darauf hingewiesen werden, dass das vorliegende Konzept tatsächlich einen ganz einmaligen Kletterwald vorschlägt, für den es keine Vergleichszahlen gibt. Es wäre daher sinnvoll, Flächen vorzusehen, die bei Bedarf in Parkplätze umgewandelt werden könnten, wenn der Kletterwald unerwartet gut angenommen werden sollte.

Insgesamt würden wir für den Standort in Bad Camberg vier Mitarbeiter ganzjährig fest anstellen und während der Sommersaison mit etwa 35 Aushilfskräften das Team erweitern.

Als Pacht schlagen wir eine jährliche Zahlung von 6000 € vor. Die forstwirtschaftliche Nutzung der Pachtfläche würde während der Vertragslaufzeit ruhen. Die Verkehrssicherungspflicht würde voll auf Forest Adventures als Betreiber übergehen. Als Vertragslaufzeit schlagen wir 15 Jahre vor, wobei wir auch darüber hinaus einen nachhaltigen Betrieb des Kletterwaldes planen.

Der Baubeginn wäre für uns im Jahre 2013 zu realisieren. Die erste Betriebssaison wäre entsprechend im Jahr 2014.